

DER GRÜNE BOTE

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Nr. 5 · Oktober/November 2023



**Phänologie
Fotowettbewerb
Jahreshauptversammlung**



Buttler Garten- und Landschaftsbau

Krablerstraße 242 · 45356 Essen · Telefon 0201.671307

KAPTEINA 
UND PARTNER GMBH



Kapteina und Partner – mit Sicherheit besser

Wir sind Ihr Finanz- und Versicherungsmakler aus Gelsenkirchen. Mit unserer langjährigen Erfahrung vermitteln wir Ihnen Sicherheit und schaffen Vertrauen als Basis einer erfolgreichen Partnerschaft.

Für Sie reduzieren wir das Komplex auf das Wesentliche. Eine persönliche Beratung und das offene Gespräch sind für uns die Voraussetzungen für eine gute und langfristige Zusammenarbeit.

Sie fordern – wir leisten.

Kapteina und Partner GmbH

Hiberniastraße 4 Tel.: 0209 913344-0
45879 Gelsenkirchen versicherung@kapteina.de www.kapteina.de

Impressum

1919 - 2019 100 JAHRE 
STADTVERBAND 
ESSEN 
DER KLEINGÄRTNERVEREINE E.V.

Herausgeber: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen · Telefon 02 01 / 22 72 53

E-Mail stadtverband@kleingaerten-essen.de · www.kleingaerten-essen.de

Amtsgericht Essen, Registernummer VR 1487

Steuernummer 111-5780-4160

V.i.S.d.P.: Holger Lemke

Redaktionelle Mitarbeit: Hubertus Ahlers (ha), Gerd Flocke, Janine Krämer, Holger Lemke (hl), Kristina Spennhoff (ts), Martina van Wesel (mvw), Klaus Wiemer (kw)

Bildnachweis: © jeweils bei den genannten Fotografen, Vereinen (Vereinsnachrichten), Bonnekamp Stiftung (7), Kristina Spennhoff (1, 9, 10, 11), Martina van Wesel (8, 9), Klaus Wiemer (4)

Illustrationen: Jani Lunablau

Gestaltung: Kristina Spennhoff

Druck: Brochmann GmbH, Essen

Anzeigen: Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 27 vom 2.1.2023

Auflage: 9.000 Exemplare, 31. Jahrgang

„Der Grüne Bote“ erscheint sechsmal jährlich und ist das Organ des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V. Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern, Pächtern und Nutzern von Gartenflächen mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes bzw. BGB. Nachdruck, auch auszugsweise, und Verwertung des Inhalts sowie Übernahme in elektronische Systeme nur mit schriftlicher Genehmigung des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe 2023 ist der

8. November 2023. „Der Grüne Bote“ erscheint am 9. Dezember 2023.

Liebe Gartenfreunde,

wo liegt eigentlich der Ursprung dessen, was wir heute Kleingartenwesen nennen? Heute bevorzugen wir ja den Begriff Stadtgärten, um städtebauliche, ökologische und soziale Funktionen besser zu verdeutlichen. Seit das Thema Klimaschutz ganz oben auf der Agenda steht, haben Gartenanlagen im urbanen Raum noch einmal an Bedeutung gewonnen. Das gilt aber nicht allein für Aspekte des Stadtklimas, sondern angesichts zunehmender Migration und Urbanisierung auch für den sozial-integrativen Bereich. Gerade so, wie am Beginn der Entwicklung.

Schauen wir zurück: Ursprung des deutschen Kleingartenwesens waren die gewaltigen sozialen Veränderungen, die mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert einhergingen. Massenhaft gaben Menschen die bäuerliche Lebensweise auf und zogen in die stark wachsenden Städte. Das geschah meist aus purer wirtschaftlicher Not, da die rationalisierte industrielle Produktion und neue Handelsformen (Verlagssystem) traditionelle Heimarbeit verdrängte, zunächst im Textilsektor. Die Lebens- und Arbeitsverhältnisse des neu entstehenden Proletariats waren jedoch so entsetzlich, dass wir uns das heute kaum noch vorstellen können.

Interessant ist es übrigens zu wissen, dass sowohl die Anfänge der Arbeitsschutzgesetze als auch des Kleingartenwesens auf permanente Beschwerden des Militärs über den schlechten Gesundheitszustand der Rekruten zurückgehen. Besonders in England und in Preußen ist das historisch gut dokumentiert. Wie in allen frühindustrialisierten Ländern standen sich zwei Interessenlager gegenüber: Auf der einen Seite die Händler und Fabrikbesitzer mit ihrer Forderung nach maximalen Profiten durch rücksichtslose Ausbeutung der Arbeitskraft (auch von Kindern). Auf der anderen die Schlachtenlenker in ihrer Sorge, mit den durch miserable Lebensverhältnisse schon in der Jugend geschwächten und kranken jungen Männern buchstäblich keinen Staat mehr machen zu können. Trotz immenser Fortschritte in der Rüstungstechnik. Die Sorge um die körperliche und geistige Gesundheit der Menschen hatte also weniger humanistische, sondern zunächst ganz handfeste Gründe: möglichst optimale Verwertbarkeit in der Fabrik und in der Armee. Aus dieser Zeit stammen übrigens auch die Ursprünge des modernen Schulwesens, und böse Zungen behaupten, man sieht es ihm immer noch an.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts hießen die neu entstehenden Anlagen „Armengärten“. Sie wurden mit dem Ziel etabliert, dem Hunger und der Verarmung entgegenzuwirken und den allgemeinen Gesundheitszustand zu verbessern. Siehe oben. 1826 existierten solche Gärten bereits in 20 Städten und Mitte des 19. Jahrhunderts kamen die Gärten flächendeckend in Mode. In Berlin entstanden die „Rotkreuzgärten“, „Arbeitergärten“ sowie die Gärten der Bahnlandwirtschaft. Eine ähnliche Entwicklung finden wir im Ruhrgebiet.

Heute gibt es in Deutschland über 900.000 Kleingärten, die insgesamt eine Fläche von etwa 40.000 Hektar einnehmen. Nach Schätzungen des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde nutzen circa fünf Millionen Menschen einen solchen Garten. Und es ist interessant zu beobachten, dass sich die Nutzungsformen erneut verschieben: Nach einigen Jahrzehnten, man könnte sie vielleicht als „die fetten Jahre“ bezeichnen, in denen die Erholungsfunktion an erster Stelle stand, gewinnt der Gedanke der Selbstversorgung mit gesunden, chemiefreien Lebensmitteln an Bedeutung. Gleichzeitig vermittelt die gartenbauliche Tätigkeit das Gefühl der Selbstwirksamkeit. In Zeiten des Umbruchs und zunehmender Zukunftsängste ein nicht zu unterschätzendes, psychisch stabilisierendes Moment!

Wie könnte die Zukunft aussehen? Der aktuelle Generationswechsel in den Vereinen birgt enorme Herausforderungen, aber auch Chancen. Das Thema Migration und Integration ist meiner Ansicht nach von großer Bedeutung, besonders angesichts der Versäumnisse in der Vergangenheit und der künftig zu erwartenden Entwicklung. Obwohl wir alle die alltäglichen Probleme nur allzu gut kennen, ist das Potenzial der Stadtgärten in diesem Zusammenhang keineswegs ausgeschöpft.

Zuletzt noch eine Buchempfehlung, die Mut macht. Ideal für die Zeit, in der die Tage kürzer werden: „Unser Leben mit Permakultur: Ein Haus, 6.500 Quadratmeter Land in der Normandie, den Kopf voller Träume“ beschreibt das Abenteuer einer Familie auf dem Weg zu einem naturverbundenen Leben. Mehr dazu auf Seite 7.

Ich wünsche Ihnen allen noch einen möglichst goldenen Herbst.

*Ihr
Holger Lemke*

Inhalt

Verbandsnachrichten	4
Buchempfehlung „Unser Leben mit Permakultur“	7
Naturkleingarten: Recyclingkräuterspirale	8
Was jetzt im Garten zu tun ist	10
Aus dem Garten auf den Tisch: Apfel-Chutney	11
Phänologie – Gärtnern nach Erscheinungen in der Natur	12
Vereinsnachrichten	13
Veranstaltungen, Seminare und Tagungen	15

Neues vom Stadtverband

Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung fand am 31. August 2023 Uhr im Hotel Franz statt. 176 Delegierte waren erschienen. Der Vorsitzende Holger Lemke leitete die Versammlung. Drei Punkte sollen hier hervorgehoben werden:

Geschäftsbericht

Mit der Tagesordnung waren der Jahresbericht, die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung, der Wirtschaftsplan sowie ein Entwurf zur Satzungsüberarbeitung versandt worden. Der Geschäfts- und Kassenbericht wurde erörtert. Kassenprüferin Ingrid Werner verlas das Ergebnis der Kassenprüfungskommission. Dem Vorstand des Stadtverbandes wurde eine einwandfreie Geschäftsführung bestätigt. Die Prüfung der Buchführungsunterlagen durch **Ingrid Werner**, **Dieter Kaldemorgen** und **Arthur Schimelpfennig** hatte keine Beanstandungen ergeben. Daraufhin wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Der vorgestellte Wirtschaftsplan 2023 fand gleichfalls die volle Zustimmung der anwesenden Delegierten.

Satzungsänderung

Zur vorgestellten Satzungsüberarbeitung fand eine kurze Diskussion statt. In der Einladung war der gedachte Ablauf erläutert worden: Schriftliche Vorschläge bzw. Einwendungen sollen beim Stadtverband eingereicht werden. Im Rahmen der erweiterten Vorstandssitzung am 9. November wird darüber diskutiert. Bei Bedarf kann im Frühjahr 2024 eine weitere erweiterte Vorstandssitzung stattfinden. Die so erarbeitete Satzung wird bei der Jahreshauptversammlung 2024 voraussichtlich zur Abstimmung gebracht.

Neuer Generalpachtvertrag

Im Frühjahr 2022 erfolgte nach fünfjähriger



Gärtnermeisterin Hanna Strotmeier und Hofhund Kasper (Bildmitte) mit Fachberatern, Vereinsvorsitzenden und Vertretern des Stadtverbandes.

Vorarbeit die Vorstellung des Essener Kleingartenentwicklungskonzeptes (EKEK) durch die Umweltdezernentin der Stadt Essen, **Simone Raskob**. Darin wird die Bedeutung unserer Gärten für die Stadtgesellschaft und deren Förderungswürdigkeit hervorgehoben. Der Vorstand des Stadtverbandes hatte viel Zeit in dieses Konzept investiert. Es entstand eine positive Erwartungshaltung für die Zukunft unserer Gärten. Während dieser fünf Jahre bat der Vorstand auch mehrfach detailliert um die Modifizierung des Generalpachtvertrags von 2013. Dies wurde seitens der Verwaltung auf die Zeit nach dem Abschluss des EKEK geschoben. Am 14. September 2022 begannen dann endlich die ersten Gespräche. Mit Vertretern von Grün und Gruga ging der Vorstand mit einer sich aus dem EKEK erhofften positiven Erwartungshaltung in die ersten Gesprächstermine. Leider lagen die Vorstellungen zu den Inhalten des neuen Generalpachtvertrages sehr weit auseinander. Dies führte letztendlich dazu, dass im Juni 2023 auf Vorschlag der Verwaltung und mit Zustimmung des Stadtverbandes ein externer Berater hinzuge-

zogen wurde. Wir hoffen weiter auf ein für beide Seiten gut tragbares Ergebnis.

Fachberatung

Auf ihrem Saatgutversuchshof testet die Gärtnermeisterin Hanna Strotmeier unter anderem Produkte der Firmen Kiepenkerl und Sperli. Über mehrere Jahre werden hier hunderte von Saatgutsorten erprobt, bevor sie in den Verkauf gehen. Mit einer Gruppe von 20 interessierten Gartenfreunden brachen wir am 12. August zu einer Exkursion nach Füchtorf in Westfalen auf. Das Resümee aller Teilnehmer an diesem Tag: Jeder hat für sich neue wichtige Erkenntnisse im Umgang mit Gemüse- und Blumensaatgut gewinnen können. Auch zu dem bevorstehenden Verbot für den Einsatz von Torf ab 2026 konnte sie den Teilnehmern viele Denkanstöße zu alternativen Bodensubstraten geben. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Hanna Strotmeier für diesen großartigen Tag sowie ihre informativen Vorträge. Wir kommen gerne wieder nach Füchtorf. (kw)

Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Redaktion „Der Grüne Bote“
Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen · E-Mail: stadtverband@kleingaerten-essen.de
Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nur namentlich gekennzeichnete Zuschriften veröffentlichen können. Danke!

Gewinner unseres Fotowettbewerbes

Allen Essener Stadtgärtnern ein herzliches Dankeschön für die rege Beteiligung an unserem Fotowettbewerb für den Kalender 2024.

Die Entscheidung fiel uns nicht leicht, aus über 150 Bildern die 14 Motive auszuwählen, die unseren Kalender 2024 schmücken werden. Herzlichen Dank fürs Mitmachen und herzlichen Glückwunsch an die Gewinner! Sie erhalten einen **Einkaufsgutschein** in Höhe von **50 €** der Firma **HELLWEG Die Profi-Baumärkte**, die in Essen mit fünf Filialen vertreten ist.



Alle Teilnehmer erhalten zudem als Dankeschön Freiemplare des Kalenders.

Der Fotokalender 2024 kann auch käuflich erworben werden. Er hat das Format 297 x 210 mm (DIN A4 quer, aufgehängt DIN A3 hoch) und einen Umfang von 28 Seiten. Die Schutzgebühr pro Kalender beträgt 3 €. Bitte wenden Sie sich an Ihren Vereinsvorstand, wenn Sie den Kalender kaufen möchten. Die Vorstände bestellen die gewünschte Anzahl der Kalender für ihre Pächter bitte schriftlich per Sammelbestellung beim Stadtverband. Die Auslieferung erfolgt ab Ende Oktober 2023.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass der Stadtverband aus organisatorischen Gründen keine Einzelbestellungen bearbeiten kann!

Wir danken der Firma **HELLWEG Die Profi-Baumärkte** für die großzügige Unterstützung der Produktion.



*Titel: Karl-Heinz Hack
GF Sachsenring e.V.*



*Seite 2: Uwe Grosseck
GF Essen-Holsterhausen e.V.*



Januar
Martina van Wesel
KBV Pausmühlenbach e.V.



Februar
Johannes Skolarski
KGV Friedhofstr. Schonnebeck e.V.



März
Hendrik Bendisch
KGV Essen-Altstadt-Nord e.V.



April
Anna-Isabel Keimer
KGV Essen-Schonnebeck e.V.



Mai
Nadine Wittur
KGV Vöcklinger Feld e.V.



Juni
Jutta Weber
KGV Graitengraben e.V.



Juli
Ruth Borgolte
GF Frettholz e.V.



August
Marcel Pawlowski
KGV Emschertal e.V.



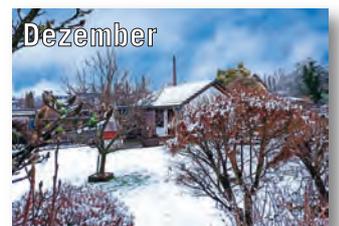
September
Norbert Strötgen
KGV Bremerstraße e.V.



Oktober
Birgit und Frank Buschmeier
KGV Bremerstraße e.V.



November
Markus Schübler
KGV Hagedorntal e.V.



Dezember
Uwe Werner
KGV Graitengraben e.V.

Vereinsrecht: Nicht-Mitglieder auf Versammlungen



Ein Nicht-Mitglied kommt zur Versammlung, ein Mitglied erscheint nicht – Welche Auswirkungen hat dies auf die Beschlüsse der Mitgliederversammlung?

Die Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung kann schnell angreifbar werden, wenn Ihnen hier ein Fehler passiert. Beispielsweise nimmt ein Nicht-Mitglied teil oder ein Mitglied wurde nicht eingeladen. Wie Sie Ihre Mitgliederversammlung rechtsicher gestalten, zeigen wir Ihnen.

Anfechtbare Beschlüsse

Sollen die Beschlüsse wirksam sein, müssen Sie sowohl die gesetzlichen Vorschriften als auch die Satzung beachten. Beschlüsse, die unter Verstoß gegen gesetzliche Vorschriften oder zwingende Satzungsbestimmungen gefasst sind, sind nichtig (*Brandenburgisches OLG, Urteil vom 26.1.2022, 4 U 105/20; OLG Hamm, Urteil vom 1.3.2021, 8 U 61/20*). Hier ist der Verein beweispflichtig, dass alles richtig gelaufen ist! Maßgeblich ist hier die Relevanz des Ver-

fahrensfehlers für die Ausübung der Mitgliedschaftsrechte. Sie müssen hier aus der Sicht eines Vereinsmitglieds denken. Wäre dieses zu einer anderen Meinung gekommen, wenn der betreffende Fehler sich nicht ereignet hätte? Die erforderliche Relevanz wird aus den Beispielen deutlich:

Beispiel 1: Der Ehepartner des Mitgliedes (selbst kein Mitglied) erscheint zur Mitgliederversammlung und behauptet, dass durch das Verhalten des Vorstandes die Gemeinnützigkeit gefährdet ist; dieser wird abgewählt.

Beispiel 2: Das nicht eingeladene Mitglied hätte vor der Wahl darauf hinweisen können, dass durch die Zahlung der Ehrenamtszuschale ohne Satzungsgrundlage die Gemeinnützigkeit aberkannt werden kann. Diese wird durch die Mitgliederversammlung – ohne diese Kenntnis – gleichwohl dem Vorstand gewährt.

In beiden Fällen war das Verhalten „relevant“, da andere Entscheidungen durch

die Mitgliederversammlung getroffen worden wären. Die Relevanzschwelle ist damit überschritten.

Hinweis: Den Gerichten reicht hier schon der Hinweis im Protokoll, dass vor der Beschlussfassung „eine Diskussion“ stattfand.

Die Beschlussanfechtung

Auch wenn der Fehler passiert ist, muss dieser erst angegriffen werden, damit die Unwirksamkeit durch das Gericht festgestellt werden kann. Das Beanstandungsrecht des Vereinsmitglieds kann jedoch verwirkt sein, wenn es nicht innerhalb eines gewissen Zeitraums ausgeübt wird. In Bezug auf das erforderliche Zeitmoment werden in der Rechtsprechung Fristen zwischen einem Monat und mehr als sechs Monaten angeführt.

Hinweis: Sie können in Ihrer Satzung vorsehen, dass eine Beschlussanfechtung nur innerhalb eines Monats nach der Bekanntgabe der Beschlüsse möglich ist.

Wie schützen Sie sich?

Wenn Nichtmitglieder teilnehmen, weisen Sie die Versammlung zu Beginn darauf hin; wenn sich kein Widerspruch äußert, nehmen Sie dies im Protokoll auf. Dann hat die Mitgliederversammlung ihr Einverständnis zur Teilnahme gegeben. Gleichwohl sollten Sie darauf achten, dass diese Personen sich nicht an der Versammlung durch Wortbeiträge beteiligen. Dass alle Mitglieder eingeladen werden, kann beispielsweise durch den Aushang sichergestellt werden, wenn dies in der Satzung vorgesehen ist.

Michael Röcken
Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Vereinsrecht

Rechtsanwalt Michael Röcken
Plittersdorfer Straße 158
53173 Bonn
www.ra-roecken.de
info@ra-roecken.de

HELLWEG
Die Profi-Baumärkte

5x in Essen
Borbeck | Altenessen | Kettwig
Frillendorf | Rellinghausen

HELLWEG Die Profi-Bau- & Gartenmärkte
GmbH & Co. KG
Aktienstr. 10, 45359 Essen

HELLWEG Die Profi-Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG, Zeche Oespel 15, 44149 Dortmund

Buchempfehlung: „Unser Leben mit Permakultur“

„Unser Leben mit Permakultur von Perrine und Charles Hervé-Gruyer: Ein Haus, 6.500 Quadratmeter Land in der Normandie, den Kopf voller Träume“ erzählt die faszinierende Geschichte einer Familie, die sich ihren Traum von einem nachhaltigen Leben in der Natur erfüllt. Die Hauptpersonen, eine Familie mit zwei Kindern, beschließen irgendwann, ihr hektisches Stadtleben aufzugeben und in die ländliche Normandie zu ziehen. Dort erwerben sie ein Haus mit einem großen Grundstück und setzen sich zum Ziel, ein nachhaltiges Leben im Einklang mit der Natur zu führen.

Die Familie taucht ein in die Welt der Permakultur, einer Methode der Gestaltung unserer Lebenswelt, die auf natürlichen Kreisläufen und ökologischer Nachhaltigkeit basiert. Sie lernen, wie man Obst und Gemüse anbaut, Tiere züchtet und den Boden fruchtbar hält, ohne chemische Düngemittel oder Pestizide zu verwenden. In den folgenden Kapiteln werden die verschiedenen Herausforderungen und Erfolge beschrieben, mit denen die Familie auf ihrem Weg zur Selbstversorgung konfrontiert wird. Sie kämpfen gegen Schädlinge, lernen, wie man Kompost herstellt und entdecken neue Möglichkeiten der Energiegewinnung. Obwohl das Buch ein Rückblick auf eine Erfolgsge-



Laut einer Studie von AgroParisTech sind die Flächenerträge bei bio-intensiver Bewirtschaftung höher als in der konventionellen Landwirtschaft!

schichte ist, werden die immensen Schwierigkeiten, Rückschläge und Zeiten tiefer Verzweiflung weder unter den Teppich gekehrt noch beschönigt.

Die Geschichte steuert auf einen Höhepunkt zu, als die Familie ihre erste vollständig selbsterzeugte Mahlzeit genießt und stolz auf ihren Fortschritt und ihre neugewonnene Lebensqualität blicken kann. Das

Buch beschäftigt sich aber auch mit dem praktischen Alltagsleben in einer permakulturellen Gemeinschaft. Hier werden Themen wie nachhaltige Energieversorgung, Ressourcennutzung, Abfallvermeidung, alternative Bauweisen und ökologische Sanitärtechnik behandelt. Abschließend werden verschiedene Beispiele permakultureller Projekte aus aller Welt vorgestellt. Es gibt Interviews mit Menschen, die bereits permakulturelle Lebensweisen praktizieren und es werden deren Erfahrungen, Probleme, Schwierigkeiten und Erfolge geteilt.

„Unser Leben mit Permakultur“ ist eine inspirierende Geschichte über die Kraft der Natur und die Möglichkeiten, die sie uns bietet, wenn wir lernen, im Einklang mit ihr zu leben. Es ist eine Geschichte darüber, wie man seine Träume verwirklichen kann, wenn man den Mut hat, neue Wege zu gehen.

Insgesamt bietet das Buch eine umfassende Einführung in die Philosophie und Praxis der Permakultur. Es zeigt auf, wie wir auf nachhaltige und ressourcenschonende Weise leben können und regt dazu an, eigene permakulturelle Projekte umzusetzen. Besonders für Menschen, die das Privileg genießen, ein Stück Land bewirtschaften zu dürfen, ist dieses Buch eine sprudelnde Inspirationsquelle. (ha)



Permakultur: Nahrungsmittel erzeugen in artenreichen Biotopen

Naturkleingarten: Lebensraum Steinhaufen – Projekt Recyclingkräuter

Ich übernahm den Garten mit 17 Quadratmeter zuviel versiegelter Fläche. Inzwischen habe ich über 22 Quadratmeter entsiegelt. Manch gepflasterter Weg behielt dabei nur einzelne Trittsteine, andere wurden zu Hackholzschnitzelwegen und wieder andere zu zusätzlichen Beeten. Aber wohin nun mit all den Gehwegplatten?

Die niederländischen Naturgärtner machen es uns vor: Recyclingtrockenmauern. Dabei werden alte Baumaterialien wie Mauer-, Pflaster- und Klinkersteine sowie besagte Gehwegplatten wiederverwendet. Also richtiger: Re-Using-Trockenmauern. Da mir noch eine Kräuterspirale fehlte, verband ich beides miteinander.



Drainagematerial auf Unkrautvlies

Bei der Planung der Kräuterspirale ist Folgendes zu beachten: Die tiefste Stelle zeigt Richtung Süden, sie ist die feuchteste und nährstoffreichste, die höchste Stelle ist die trockenste und nährstoffärmste. Dies wird nicht nur durch die Lage, sondern auch durch die Befüllung unterstützt. Während unten normale Gartenerde die Grundlage bildet, wird, je weiter man nach oben kommt, die Drainageschicht bestehend aus Bauschutt immer dicker. Und die eigentliche Befüllung mit unterschiedlichen Anteilen aus Erde, Kompost und Sand rundet dies ab. So entstehen verschiedene Standortbedingungen für die Kräuter.

Mit einem Seil steckt man die Fläche ab, entfernt den Rasen und hebt die Erde aus.



Kreuzfugen wie hier besser vermeiden

Zuunterst kommt Unkrautvlies. Wo als Grundlage der Kräuterschnecke nicht der normale Gartenboden dient, legt man eine Drainageschicht aus Schotter oder Kies, welche man mit Sand ebnet. Damit hat die Trockenmauer einen festen und frostsicheren Stand, da das Wasser besser ablaufen kann. Die Betonplatten werden dann mit einem Vorschlaghammer à la Thor in kleinere Stücke von circa 25 Zentimetern Kantenlänge zerschlagen und mit den noch vorhandenen Baustoffresten wie Mauer-, Pflaster- und Klinkersteinen wird fleißig „Tetris“ gespielt (die älteren Semester erinnern sich). Dabei möglichst auf Kreuzfugen verzichten.



Befüllen mit weiterem Drainagematerial

Die Mauern sollten eine leichte Neigung nach innen haben. Die Steine werden trocken, also ohne Mörtel verlegt. Das funktio-

niert mit den zerschlagenen Betonplatten besonders gut, weil sie sich fast nahtlos ineinanderfügen und dabei ein stabiles Bauwerk bilden.



Größter Anteil Erde/Kompost unten, größter Anteil Sand oben

Als nächstes wird die Spirale befüllt. Alles, was sich an kleinerem Baustoffmaterial für die Drainageschicht finden lässt, ist geeignet: alte Tontöpfe oder Tonfiguren, Bauschutt, Schotter, Kies. Dieses wird verteilt: Von oben nach unten wird es weniger und ist im letzten Drittel dann nicht mehr vorhanden.



Bepflanzung des Kräuterbeetfußes mit Waldmeister

Ähnliches gilt für Erde, Kompost und Sand: unten die reine Gartenerde, oben der Sand mit kleinem Anteil an Erde und Kompost. Dieser Anteil an Erde und Kompost wird jetzt

Kräuterspirale

nach unten hin immer mehr, während der Sandanteil immer weniger wird. Im letzten Drittel verschwindet der Sandanteil ganz.

Auswahl der Pflanzen

Im oberen, trockenen und nährstoffarmen Teil sitzen bei mir trockenheitsverträgliche Mittelmeerkräuter wie Rosmarin, Lavendel und Thymian, in der Mitte dann Ysop, Oregano und Estragon und im unteren Teil Kleiner Wiesenknopf (Pimpinelle), Majoran und Zitronenmelisse. Die mediterranen Kräuter ziehen zwar auch einige Insekten an, das sind aber überwiegend Generalisten wie Honigbiene und Hummel. Diese sind nicht wählerisch und fliegen auf viele Blüten. Möchte man dagegen spezialisierten Insekten helfen, sollte man den Schwerpunkt auf heimische Pflanzen legen. So pflanzt man von oben nach unten: Tripmadam (*Sedum reflexum*), Feld-Thymian (*Thymus pulegioides*), Gewöhnlicher Dost (*Oregano vulgaris*), Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), Kleiner Wiesenknopf/Pimpinelle (*Sangui-*



Betonplatten und Firstdachziegel als Steinpyramide, bepflanzt mit heimischen Fettlehennen

sorba minor), Waldmeister (*Galium odoratum*) und Schnittlauch (*Allium schoenopras-*

Literaturempfehlungen

Wie baue ich eine Kräuterspirale? Irmela Erckenbrecht
Welche essbare Wildpflanze ist das? Kosmos-Naturführer

sum). Die Trockenmauer bietet viele Versteckmöglichkeiten für unsere Tierwelt. Schon bei den Vorbereitungen hatte sich eine Erdkröte im Steinhaufen versteckt. Apropos Steinhaufen: Hat man nicht genug Betonplatten für eine Kräuterspirale, kann man sie auch einfach zu einem hübschen Steinhaufen auftürmen. Diese auch Steinpyramide genannten Gebilde sind Sonnenterrassen, auf denen sich besonders gerne Libellen und Schmetterlinge zum Energietanken einfinden. (mvw)

Timas
Naturkleingarten

Neugierig? Pflanzenliste, Gartenpläne und Kontakt gibt es unter flotterkaefer1200@web.de und 01523 1896139

Landesgartenschau Höxter

Am 15. Oktober schließt Höxter offiziell die Tore der Landesgartenschau 2023. Das nachhaltige Konzept der Planer lockt jedoch interessierte Gärtner auch weiterhin an die Weser.

Das malerische Städtchen Höxter allein lohnt schon die Reise aus dem Ruhrgebiet. Für Gartenfreunde gibt es darüber hinaus fußläufig entlang der Weser viele inspirierende Orte: Der Remtergarten des Welterbes Corvey, ein kleiner Auengarten mit naturnah gestalteten Teichen, ein Schöpfungsgarten, die für die Region typischen Nieheimer Flechthecken sowie archäologische Ausgrabungen. An der nördlichen Wallanlage liegt der Stadtpark mit wunderschönen Staudenbeeten. Ein lohnendes Ausflugsziel für uns Gärtner und ein Gewinn an Lebensqualität für die Menschen in Höxter. (ts)

www.landesgartenschau-hoexter.de



Der Remtergarten des Welterbes Corvey ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert. Beeindruckend sind der alte Baumbestand und die liebevoll gezogenen Spalierobstbäume.

Was jetzt im Garten zu tun ist

Im Oktober ist eine beinahe melancholische Atmosphäre in unseren Gärten zu spüren ... der Sommer hat sich endgültig verabschiedet. Fröhlich glitzert der Tau auf Blüten und Grashalmen und es liegt eine wohlthuende Stille in der kühlen, diesigen Luft. Nehmen wir diese kostbaren Momente, die uns die Natur beschert, bewusst wahr und bereiten wir unsere Parzelle sorgfältig auf den nahenden Winter vor.

Quitten und späte Äpfel ernten, Quittenbäume anschließend schneiden. Fruchtmühen aus allen Obstbäumen entfernen, restliches Fallobst aufsammeln. Beeresträucher zurückschneiden, Abschnitte eventuell für Stecklinge nutzen, um den Bestand zu verjüngen oder eine besonders gut tragende, schmackhafte Sorte zu vermehren. Abgeerntete Brombeerruten bodentief kappen. Frische, grüne Triebe sicher am Rankgerüst befestigen.

In Baumschulen und Gartencentern ist die Auswahl an stadtgartentauglichen Obstbäumen jetzt wieder groß, genau richtig zum idealen Pflanzzeitpunkt. Lassen Sie sich gut beraten und wählen Sie mit Bedacht. Der Baum und seine Früchte sollen Ihnen und Ihren Lieben schließlich lange Freude bereiten.



Die Distel ist bereits verblüht und wird nicht zurückgeschnitten. Borretsch (rechts) blüht bis zum ersten Frost. Grün- und Distelfinken mögen die Samen beider.



Der Garten beschenkt uns im Oktober mit Birnen, Kürbissen und Kiwis. Hornveilchen ergänzen das Farbspiel und die tiefstehende Sonne taucht das Ensemble in warmes Licht.

In den Gemüsebeeten ist inzwischen reichlich Platz frei geworden. Vorgezogenen Feldsalat, Asia-Salat und Spinat auspflanzen. Der Boden sollte während der bevorstehenden Vegetationspause nicht ungeschützt den Elementen ausgesetzt sein. Wind und Regen tragen die geduldig aufgebaute Humusschicht auf nimmer wiederse-

hen davon. Gründüngung oder Winterkulturen, aber auch eine Schicht Herbstlaub und letzter Rasenschnitt, vermischt mit kleinen Ästen und Zweigen, bieten guten Schutz.

Fällt reichlich Laub auf der Parzelle an, wird es unter Sträuchern und auf den Staudenbeeten verteilt. Hier wird zum Ende der Saison möglichst wenig zurückgeschnitten, auch wenn es im Laufe der kommenden Monate nicht sonderlich „aufgeräumt“ aussieht. Stauden und Gräser schmücken den Garten mit Samenständen, die wiederum unseren gefiederten Mitgärtnern als Winterfutter dienen. Vielen Insekten, ihren Larven oder ihren Eiern dienen die hohlen Stängel als Winterquartier. Wer die Artenvielfalt fördern möchte, läßt diese wertvollen Habitate bis zum nächsten Frühjahr stehen. Igel sammeln hier auch gerne Materialien für ihren Unterschlupf.

Kaltkeimer können um diese Zeit noch ausgesät werden. Sie erleben die Wetterkapriolen der kommenden Monate unter freiem Himmel im Anzuchtbeet. Nur durch den Wechsel von Kälte, Wärme, Nässe, Trockenheit, Schnee und Frost geht ihre Saat tatsächlich auf. Das kann allerdings etwas dauern, nur Geduld.

Entspannte Gärtner belassen Dahlienknollen und Gladiolenzwiebeln in der Erde und hoffen auf einen gnädigen Winter. Für-

sorgliche Gärtner graben sie nach dem ersten Frost aus und lagern sie in Stroh oder Zeitungspapier gewickelt an einem kühlen Ort ein. Regelmäßige Kontrollen auf Schimmel sind dann jedoch Pflicht ... wobei unsere Lauben kein idealer Lagerort sind, da die Raumtemperatur bei längeren Frostperioden unter 0 °C fällt. Die Zwiebeln der Sommerblüher wandern ins Winterlager, im Gegenzug wandern die Zwiebeln der Frühlingblüher (Krokus, Narzisse, Schneeglöckchen, Traubenhyazinthe, Tulpe, Zierlauch usw.) nach und nach in den Boden. Dafür kann man sich guten Gewissens bis Ende Dezember Zeit lassen.

Im Gewächshaus werden die letzten Tomaten geerntet. Sie reifen zuhause an einem dunklen Ort nach, ein Apfel unterstützt und beschleunigt den Prozess. Aromatische Süße bilden sie dort nicht mehr, ergeben jedoch zusammen mit Zwiebeln, Knoblauch und einem Schuss Rotwein gekocht eine anständige Nudelsoße. Das leer-



Vor der ersten Frostnacht müssen alle Kiwis geerntet werden. Sie sind jetzt noch steinhart und ungenießbar, reifen jedoch in Gesellschaft von Äpfeln nach. Eingelagerte Früchte regelmäßig kontrollieren. Geben die Kiwis auf sanften Druck nach, sind sie genussreif. Ihr hoher Vitamin-C-Gehalt stärkt unser Immunsystem.

geräumte Gewächshaus innen gründlich mit warmem Essigwasser reinigen. Pilzsporen und Krankheitserreger finden so weniger Möglichkeiten, es sich bis zum Frühjahr gemütlich zu machen. Und es gelangt mehr Licht an die darin überwinternden Pflanzen.

Draußen im Garten Tische, Stühle, Sonnenliegen, -schirme und -segel, Leuchten und Lämpchen, Trampoline und Spielgeräte sicher vor den Herbststürmen verstauen. Regentonnendeckel mit einem Stein beschweren. Ihre Gartennachbarn werden es Ihnen danken. Hat sich über den Sommer der eine oder andere Müllsack gefüllt? Haben sich die Säcke inzwischen derart vermehrt, dass das Gebilde auch als Mahnmal an unsere Konsumgesellschaft verstanden werden kann? Dann wird es höchste Zeit, das Kunstwerk dem Wertstoffhof an der Lierfeldstraße zu spenden. Auch das werden Ihnen Ihre Nachbarn danken.

Genießen Sie die herbstliche Stimmung auf Ihrer Stadtgartenparzelle. (ts)

Aus dem Garten auf den Tisch

Apfel-Chutney mit Schalotten und Chili

In zehn Wochen ist Heilig Abend. Kleine kulinarische Geschenke aus dem eigenen Garten sind bei unseren Lieben immer willkommen, haben wir alle doch unsere Schränke mit Stehrümchen mehr als gut gefüllt. Verschenken Sie Gaumenfreude pur zu Weihnachten! Mit diesem leicht pikanten Chutney werden am Abendbrottisch garantiert Erinnerungen an den vergangenen Sommer geweckt. Es ist ebenso schnell und einfach zubereitet wie eine klassische Konfitüre.

Zutaten für 4 Gläser à 200 ml

- 1 kg Äpfel
- 300 g Schalotten
- 200 g Gelierzucker 2:1
- 100 ml Weißwein- oder Apfelessig
- 1 frische Chilischote
- 1 Sternanis
- Salz



Zubereitung

Schraubdeckelgläser und intakte Deckel in der Spülmaschine sterilisieren. Beiseite stellen. Schalotten schälen und in kleine Würfel schneiden. Chili – eher eine Sorte mit milder Schärfe wählen – waschen, halbieren und die Kerne entfernen. In kleine Würfel oder

feine Ringe schneiden. Schalotten, Essig, Chili und Sternanis in einem Topf mit etwa drei Litern Fassungsvermögen offen dünsten, bis die Schalotten gar sind. Äpfel vierteln, schälen, Kerngehäuse entfernen und in kleine Stücke schneiden. Zu den Schalotten geben. Einige Minuten mitdünsten. Den Gelierzucker unterrühren und nach Geschmack salzen. Je nach Säure der Äpfel eventuell mit Zucker nachwürzen. Das Chutney soll eine ausgewogene Balance zwischen Säure und Süße haben. Mindestens fünf Minuten köcheln, dabei umrühren, damit nichts anbrennt. Sternanis entfernen. Chutney in die Gläser füllen und sofort verschließen. Abkühlen lassen und hübsch beschriften.

Leben Sie Ihre Experimentierfreude aus ... mit Rosinen, Ingwer, Kardamom, Zimt, Nelken oder was immer sich im Gewürzschrank findet. Chutney passt gut zu Gegrilltem, kaltem Braten oder jungem Ziegenkäse.

Wir wünschen viel Spaß beim Zubereiten und „Guten Appetit“! (ts)

Phänologie – Gärtnern nach den Erscheinungen in der Natur

Wenn am frühen Morgen warme Sonnenstrahlen durchs Geäst blinzeln, Holunderbeeren vertrocknet an den Zweigen baumeln, Spinnen ihre Netze weben und Gräser ihre Blütenähren feiern, dann hat der Herbst endgültig Einzug im Garten gehalten.

Wir stehen mit einem vom Gartenmarkt erworbenen Zwiebelblumenpaket vor den noch überbordenden Staudenbeeten und fragen uns, wohin nun pflanzen? Die Anweisung in sämtlichen Katalogen, Gartenzeitschriften sowie Apps lautet unisono: Ab September ist Zwiebelpflanzzeit!

Wie immer ist es die Natur selbst, die uns die weisesten aller Antworten auf Gartenfragen gibt. Wir dürfen einfach nur lernen, sie zu beobachten und zu verstehen.

In der noch jungen Wissenschaft der Phänologie, der *Lehre der Erscheinungsformen der Natur*, die der Klimatologie zugeordnet ist, werden die üblicherweise vier Jahreszeiten in zehn Jahreszeiten aufgeteilt. Hier gibt es den Vorfrühling, Erstfrühling und Vollfrühling. Der Sommer teilt sich in Frühsommer, Hochsommer und Spätsommer auf und die herbstliche Jahreszeit wird in Frühherbst, Vollherbst und Spätherbst unterteilt. Allein der Winter bleibt der Winter.

Was zunächst kompliziert klingt, erweist sich in der Praxis als unterstützend. Die Pauschalität einer Jahreszeit für ganz Deutschland, die kalendarisch oder auch meteorologisch an einem bestimmten Datum festgemacht wird, ist im Garten selten dienlich. Sie widerspricht dem organischen Leben gänzlich.

Für uns Menschen gibt es sogenannte Zeigerpflanzen, wie Löwenzahn, Eberesche, Haselnuss, Eiche oder Rosskastanie, die im Jahresverlauf genauestens auf ihre Entwicklungsstadien hin beobachtet werden können: Blattentfaltung im Frühjahr, Knospenbildung der Blüten, Samenreife, Samenabwurf und Laubabwurf. Jede der zehn Jahreszeiten hat also ganz bestimmte Phänomene, die uns Pflanzen und Tiere zeigen und mit ihnen verbunden sind bestimmte Gartenarbeiten. So kann ich mir beispielsweise vorstellen, dass im Allgäu jetzt bereits die Rosskastanien am Boden liegen und



Kürbisse gibt es ab Ende des Frühherbstes in allen Sorten und Formen.

eventuell auch das Laub schon gefallen ist, ein Zeichen in der Phänologie, dass sich der Vollherbst im Übergang zum Spätherbst befindet. Jetzt können Obstbäume gepflanzt, der Rhababer geteilt und umgepflanzt werden. Die nicht ganz winterharten Pflanzen halten langsam Einzug in ihre Winterquartiere.

Zur selben Zeit hängen hier im Ruhrgebiet noch nicht einmal braune Kastanien an den Bäumen, ein Zeichen, dass wir uns am Ende des Frühherbstes befinden. Wir können mit der Einwinterung noch abwarten und uns mit der Ernte von Spätkartoffeln, Kürbis, Zucchini und Kiwis befassen sowie Kaltkeimer aussäen. Veilchen und Vergissmeinnicht für das kommende Jahr pflanzen und auch das Zwiebelsetzen darf noch warten, bis sich die Kastanien ihres Laubes entledigt haben.

Die Phänologie verknüpft Naturzeichen mit bestimmten Gartenarbeiten, unabhängig vom Kalender und individuell auf die Örtlichkeiten abgestimmt.

Sicher, der ein oder andere mag bemängeln, dass auch dieses phänologische System nur ein System ist und wir Gärtner so erfahren sind, dass wir intuitiv wissen, was unseren Pflanzen gut tut. Umso besser, wenn dem so ist.

Doch für all diejenigen unter uns, die sich dennoch manchmal von all den Informationen, die täglich auf uns niederprasseln, verunsichern lassen, denen kann die Auseinandersetzung und eben das genaue Hinschauen und notieren eigener Gartenphänomene ein entspanntes Gärtnern bescheren. Unsere Wahrnehmung wird derart geschult, dass uns bis dahin vielleicht entgangene Phänomene ins Blickfeld geraten und das Faszinosum Natur uns ergreift. Wir beobachten, denken und fällen dann unsere eigenen Entscheidungen.

Nicht die App, der Nachbar oder die Werbung sagt uns, was wir tun müssen, nein, wir tun es, weil wir es für sinnvoll erachten, weil unser Garten seinen eigenen Rhythmus hat und weil uns die Natur klare Zeichen gibt.

Für den Anfang empfehle ich, im Garten zwei bis drei Pflanzen das ganze Jahr über zu beobachten und zu notieren. So tastet man sich an diese neue Sicht- und Arbeitsweise heran und erhält wertvolle Informationen über die eigenen Pflanzen und sein eigenes Fleckchen Erde.

*Ulla Hannecke
Gärtnermeisterin
© Foto*

Nachrichten aus den Vereinen

KGV Am Schultenweg e.V.



Grillfest

Die Kleingartenanlage Am Schultenweg hat das schöne Wetter ausgenutzt und ein schönes Grillfest für die Kleingärtner mit Familien und Freunden veranstaltet. Bei strahlend blauem Himmel, guter Laune und angenehmen Gesprächen ließ man es sich bei Wurst, Gulaschsuppe und Salaten, die von den Mitgliedern gespendet wurden, gut schmecken. Dass so viele Mitglieder mit Freunden und Familien an diesem Fest teilnahmen, hat den Vorstand angenehm überrascht. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Bedanken möchte sich der Vorstand auch bei den fleißigen Helfern. Ohne sie wäre das Fest nicht möglich gewesen.

KGV Bremerstraße e.V.



60-jähriges Bestehen der Anlage

Nachdem im Jahr 1950 der Gartenbauverein Heidhausen mit seinen Gärten am Heidhauser Platz gegründet wurde, kam im Jahr 1963 unsere Anlage mit 39 Gärten an der Bremerstraße neu hinzu. Diese Neugründung jährte sich dieses Jahr zum 60. Mal – was unser Verein zum Anlass genommen hat, den runden Geburtstag gebührend zu feiern. Neben ehemaligen, aktuellen und zukünftigen Pächtern waren auch Vertreter des Rats der Stadt Essen, zuständig für Kleingartenwesen, anwesend. Eine besondere Ehrung erfuhr unser Mitglied **Klaus Kossmann**, der die gesamten 60 Jahre Pächter in unserer Anlage war. Kleine Anekdoten hat er dann nochmal zum Besten gegeben. Die goldene Ehrennadel des Stadtverbandes inklusive Urkunde hatte er schon zuvor im kleinen Rahmen erhalten. Wir hatten eine tolle, gemeinsame Feier bei perfektem Wetter, super Stimmung und leckerem Essen und Trinken! Ein besonderer Dank gilt dem Ausrichtersteam unter der Leitung unseres stellvertretenden Vorsitzenden René Brostmeyer.

Bild von links: Arno Mett (Vorsitzender), Klaus Kossmann, René Brostmeyer (stellvertretender Vorsitzender).

KGV Essen-Kray-Leithe e.V.



Kinder- und Sommerfest

Trotz des schlechten Wetters feierten wir am 12. August 2023 gemeinsam das Kinder- und Sommerfest. Auch bei Starkregen zogen die Kinder von Garten zu Garten, absolvierten die Mitmachspiele und hatten dabei mächtig Spaß. Am Ende des Tages, pünktlich zum Luftballonwettbewerb, strahlte die Sonne und die Kinder konnten gemeinsam mit den Maskottchen die Ballons fliegen lassen. Wir bedanken uns bei allen Helfern und Spendern für einen erfolgreichen Tag!

Giesebrecht Garten & Pflanzen

Giesebrechts Obstwoche

Montag, 09.10. bis Samstag, 14.10.2023

Rund um die Obstwoche gibt es täglich Aktionen und Sonderrabatte rund um unser Pflanzen-Sortiment.



Herbstmarkt

Samstag, 14.10. & Sonntag, 15.10.2022
von 11.00 bis 17.00 Uhr

- Regionale Händler mit großartigen Produkten
- Aktionen für die ganze Familie
- für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt
- Präsentation des artenreichen Pflanzensortiments
- und viele weitere Höhepunkte



Im Dorf 23 - 44532 Lünen - Tel. 02306-40515
www.giesebrecht.de

Nachrichten aus den Vereinen

KGV Schillerwiese e.V.

Tinas Naturkleingarten – Eine Besichtigung

Die interessanten Berichte über Tinas Naturkleingarten in den letzten beiden Ausgaben in „Der Grüne Bote“ haben bei einigen von uns Neugierde geweckt: Wie geht das? Was macht Tina anders? Und wie sieht so ein vom NaturGarten e.V mit Gold prämiertes Naturgarten aus? Was kann ich dort noch für Ideen für meinen Garten finden? Prompt hat sich Jutta, unsere Vorsitzende, darum gekümmert, dass wir ihn mal besichtigen durften. So kam es, dass wir uns am Freitag, den 11. August als kleine Gruppe von sechs Kleingärtnern und zwei kleinen Kindern zusammen getan haben, um die liebe Tina in ihrem Naturkleingarten zu besuchen. Um zu schauen, wer dort alles summt und zirpt und wie sie so die unterschiedlichen Lebensräume für Tiere und Pflanzen gestaltet hat. Wir durften uns alle Lebensräume ganz in Ruhe ansehen, Tina mit Fragen löchern und in geselliger Runde eine anregende und spannende Unterhaltung führen. Auch meine beiden kleinen Kinder waren herzlich willkommen und durften den liebevoll gestalteten Naturkleingarten nach den wundervoll versteckten Details durchsuchen. Ich denke, ich kann für uns alle sprechen, wenn ich sage: „Wir waren begeistert und konnten alle für uns Anregungen und Inspirationen mit in den eigenen Garten nehmen“. Den Lebensraum Totholz fand ich persönlich super und habe direkt

in unserem eigenen Garten angefangen, Beete mit den Ästen von unserem Apfelbaumschnittgut einzufassen. Ich habe Totholz mit Löchern versehen und in die Bäume und an Zäune gehängt. Und das Projekt Mini-Benjeshecke mit Käferkeller werden wir demnächst auch noch angehen. Genug Wassertriebe vom letzten Baumschnitt sind vorhanden. Den Lebensraum Trockenmauer und Eidechsenburg fand ich persönlich auch spannend und überlege bereits, wo ich ähnliche Bereiche schaffen kann. Ich überlege zudem, wie ich in Zukunft mehr für im Boden brütende Wildbienen machen kann und hatte mir bereits Literatur besorgt. Im allgemeinen mehr heimische Stauden zu pflanzen, die als Nahrungsquelle für unsere Insekten dienen, steht eh schon auf dem Plan und wird nun noch mehr bei uns umgesetzt werden. Es war ein tolles Treffen und noch mal einen ganz herzlichen Dank an Tina, die uns so herzlich willkommen geheißen hat und Jutta, die dieses Treffen mit organisiert hat.

Swenja Bethge

KGV Essen-Stoppenberg e.V.



100 Jahre KGV Essen-Stoppenberg e.V.

Gelungene Festveranstaltung am 12. August 2023

Der KGV Essen-Stoppenberg e.V. konnte in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiern – oder sein 101., je nachdem ob man die Gründung oder den Eintrag ins Vereinsregister als Basis nimmt. So oder so, die Feier am 12. August war ein absoluter Erfolg. Das Erfreulichste zuerst: Durch die Tombola und sonstige Spenden konnten wir am 5. September den sensationellen Betrag von 2.050 € an die „Essener Elterninitiative zur Unterstützung krebskranker Kinder“ übergeben. Das Bild zeigt die Spendenübergabe an die Geschäftsführerin des Vereins, **Lara Krieger** (rechts) mit **Silvia Wiatr** (links), die in Vertretung ihres leider verhinderten Sohnes **Sebastian Görke** (dem „Hauptbeschaffer“ der attraktiven Gewinne – 300 an der Zahl) teilnahm und **Heiner Engels**, dem Vorsitzenden des Kleingartenvereins.

Die Vorbereitungen für die Feier hatten im Oktober 2022 begonnen. Ein 11-köpfiger Festausschuss legte in zahlreichen Treffen das Programm fest, lud Festredner, Künstler und weitere Teilnehmer ein und organisierte die zahlreichen unverzichtbaren Hilfskräfte für die Veranstaltung – hiermit auch unser herzlicher Dank an alle Beteiligten. Dieser gilt insbesondere den Dauerbeschäftigten an der Kasse, am Grill, bei der Kuchenausgabe und dem unverzichtbaren Bierwagen! Und – immer wieder erstaunlich – wie viel Zeitaufwand in Auf- und Abbau von Zelten, Bierzeltgarnituren, Bierwagen und dergleichen steckt!

Dank der guten Vorbereitung konnte für Groß und Klein ein abwechslungsreiches Programm präsentiert werden. Highlights waren der Auftritt des **Zauberers „Mr.**

FIT FÜR DEN HERBST!

WARTUNG UND REPARATUR IHRER GARTENGERÄTE

Benzin-Motorsäge MS162 ab 199 €

Rasenmäher ab 349 €

AKTIONSPREISE AUF WWW.KETTENSAEGE.DE

VOGELER ANHÄNGER UND GARTENGERÄTE

VERKAUF VERLEIH WERKSTATT

Vogeler Gartengeräte · Wolfsbankring 17 · © 0201/8117804
Vogeler Anhänger · Wolfsbankring 31 · © 0201/672628
45355 Essen-Borbeck · www.kettensaege.de

WIR BERATEN SIE GERNE!

BÖCKMANN HUMBAUR STIHL SABO

Redaktionsschluss für Vereinsnachrichten ist der 8. November 2023

Termine 2023

Magic, der **Tanzgarde „Blaue Funken“** aus Oberhausen sowie des **Schlagersängers Joseph Hassing** und der **Band „Last Try“**, die ab dem späten Nachmittag bis tief in die Nacht Stimmung verbreitete.



Gute Stimmung beim nächtlichen Steigerlied

Besonders hierbei: Gegen 23.00 Uhr sangen alle zum Licht von Wunderkerzen das Steigerlied und erinnerten damit an unsere Traditionen aus dem Bergbau. Gezählt haben wir nicht, aber insgesamt konnten wir sicherlich mehr als 500 Besucher, und dabei nicht nur Kleingärtner, begrüßen.

Für die Kleinen gab es eine Hüpfburg, Schminken, Kinderdisco, Ballonwettbewerb und weiteres, wobei der teils heftige Regen am Nachmittag nur vorübergehend für Unterbrechungen sorgte.



Besonders stolz sind wir, weil wir auch einige wichtige Persönlichkeiten unserer Stadt für ein Grußwort gewinnen konnten. Hier sind zu nennen unser **Oberbürgermeister Thomas Kufen** (links im Bild), der Vorsitzende des Stadtverbands Essen der Kleingärtnervereine e.V. **Holger Lemke** (2. von links), und der Bezirksbürgermeister Essen, Bezirk VI, Zollverein, **Michael Zühlke** (rechts). Alle betonten die Wichtigkeit der Kleingärten als „Grüne Lunge“ der Städte, als Erholungsräume und zunehmend wieder als Möglichkeiten zur Selbstversorgung. Wir danken den Herren, dass sie sich die Zeit für einen Besuch bei uns genommen haben und sind sicher, dass die bisher gute und konstruktive Zusammenarbeit Bestand haben wird.

Nicht zu vergessen ist unser Dank an die Hauptsponsoren: Die Brauerei Stauder, die Getränkewelt Heise, das Globus-Center Altendorf und das Restaurant Nostalgia. Viele weitere Sponsoren sind in unserer Festschrift genannt, die Grußworte des OB, des Bezirksbürgermeisters, des Vorsitzenden des Stadtverbands sowie des Vereinsvorsitzenden und weitere interessante Beiträge beinhaltet. Einige Exemplare sind noch vorhanden und können gegen eine Schutzgebühr von 2 € erworben werden.

Heinrich Engels, © Fotos

Erweiterte Vorstandssitzung
Datum Donnerstag, 9. November 2023, 18.00 Uhr
Ort Hotel Franz, Steeler Straße 261, 45138 Essen
Einlaß 17.00 Uhr
Die Veranstaltung ist nur für Vorsitzende oder deren Stellvertreter.

Ökologisches Bildungsprogramm für Pächter

Thema **Pflanzenvermehrung durch Samen und Stecklinge**
Referent Markus Buick, Gärtnermeister
Datum Donnerstag, 23. November 2023, 18.00 bis 20.00 Uhr
Info In dem Vortrag werden die unterschiedlichen Möglichkeiten der Vermehrung von Pflanzen für den eigenen Garten beschrieben. Was sind samenfeste Sorten und Hybriden? Welche Vorteile hat die vegetative Vermehrung über Stecklinge?

Fortbildungsseminare für Vorstände

Thema **Digitale Vereinsführung**
Referent Peter Terlau, LV Rheinland der Gartenfreunde e.V.
Datum Samstag, 14. Oktober 2023, 9.00 bis 16.00 Uhr
Info Wie steht es um die Datensicherheit und welche Programme erleichtern die tägliche Arbeit?

Thema **Vereinsrecht und Satzung**
Referent Michael Röcken, Rechtsanwalt
Datum Samstag, 28. Oktober 2023, 9.00 bis 15.30 Uhr
Info Aufgaben und Pflichten des Vorstands

Thema **Kommunikation und Konfliktvermeidung**
Referent Thomas Masjosthusmann, LV Westfalen-Lippe e.V.
Datum Samstag, 11. November 2023, 10.00 bis 13.00 Uhr
Info Wo „drückt der Schuh“ im Kleingartenverein? Konfliktbewältigung im Verein, vernünftig miteinander reden, Deeskalation, Schlichtung, Mediation

Thema **Sichtkontrolle an Bäumen für Laien**
Referent Sven Fink, Gärtnermeister und Baumkontrolleur (FLL)
Datum Donnerstag, 16. November 2023, 18.00 bis 20.00 Uhr
Info Verkehrssicherungspflicht in Kleingartenanlagen

Thema **Gesetzliche Neuregelungen**
Referent Claus Wenzler, Kanzlei Mannebach & Wenzler
Datum Samstag, 18. November 2023, 10.00 bis 13.00 Uhr
Info Weiterbildungsseminar für Kassierer und Kassenprüfer

Thema **Vereinsrecht und Satzung**
Referent Michael Röcken, Rechtsanwalt
Datum Samstag, 25. November 2023, 9.00 bis 15.30 Uhr
Info Aufgaben und Pflichten des Vorstands

Veranstaltungsort für alle Seminare:
Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V., Gartenschule, Schnütgenstraße 17, 45276 Essen-Steele

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Wir danken für Ihr Verständnis!

Alle aktuellen Mitteilungen des Stadtverbandes Essen finden Sie auf www.kleingaerten-essen.de

Vorstände senden **Anschriftenänderungen**,
Mitteilungen über **Pächterwechsel** sowie
Vereinsnachrichten (maximal 1.000 Zeichen)
bitte an stadtverband@kleingaerten-essen.de

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e. V.

Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen-Steele

Telefon 02 01 / 22 72 53

www.kleingaerten-essen.de

E-Mail stadtverband@kleingaerten-essen.de

Bitte senden Sie Anschriftenänderungen der Pächter an stadtverband@kleingaerten-essen.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Vorherige Terminabsprache und Anmeldung ist erwünscht.



**Abschluss
jetzt auch online
möglich!**

**Wir versichern Ihre Laube so gut,
wie Sie es wollen ... und immer günstig!**



Unsere Empfehlung = Komfortdeckung

**Kombi-2000-Komfort-Versicherung – ohne Entschädigungsgrenzen und Leistungseinschränkungen
Zum Beispiel bei 24 m² Wohn-/Nutzfläche nur 75,00 Euro Jahresbeitrag**

Gebäudeversicherung zum gleitenden Neuwert
(kein Zeitwert)
gegen Schäden durch Feuer, Sturm (Hagel) und Leitungswasser



Hausratversicherung zum Wiederbeschaffungswert
(kein Zeitwert)
Versichert ist der gesamte Hausrat (Wiederbeschaffungswert) gegen Schäden durch Einbruchdiebstahl, Raub und Vandalismus nach dem Einbruch, Feuer, Sturm (Hagel) und Leitungswasser



Glasversicherung
einschließlich Isolierverglasung

Alternativ

- Basisversicherung (ohne Leitungswasser, mit Entschädigungsbegrenzungen) z. B. 24 m² 51,00 Euro Jahresbeitrag
- „reine“ Gebäudeversicherung (Feuer/Sturm/Hagel) z. B. 24 m² 30,90 Euro Jahresbeitrag

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Es erfolgt kein Abzug wegen Unterversicherung bei korrekter Angabe der bebauten Wohn-/Nutzfläche.
- Jeder Gartenfreund erhält einen eigenen Versicherungsschein und ist unser Vertragspartner.
- Die Schadenregulierung erfolgt durch unseren hauseigenen Schadensachbearbeiter in der Agentur.
- Wir sind kundenfreundlich erreichbar.

**Generalagentur Matthias Voss –
immer ein starker Partner an Ihrer Seite!**

Landgrafenstr. 15 · 10787 Berlin
Telefon (0 30) 209 13 79-0 Fax (0 30) 209 13 79-22
matthias.voss@feuersozietaet.de
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 9.00 - 12.00 Uhr
Mo. + Mi. 14.00 - 16.00 Uhr
Di. + Do. 14.00 - 18.00 Uhr
Fr. 9.00 - 13.00 Uhr

www.sichere-laube.de